

Vom Mythos der erlösenden Gewalt

Essayfilm von
Johanna Tschautscher
nach Texten von
Walter Wink

Essayfilm, Österreich 2017, 95 min.

Produktion & Regie: Johanna Tschautscher
Mit Prof. Thomas Nauerth, Prof. Georg Steins,
Andreas Ebert, Laureen Koch, Schwester Monica Lewis,
Monika Wessels, Klemens Hafner-Hanner
Musik & Fotografie: Gerald Höfler
Saz: Bilal Baki
Sprecherin: Margot Hruby

9. Jan. 2018
18 Uhr
Movimento
in Anwesenheit
der Regisseurin

Das Götterkind Marduk tötet seine Mutter und formt aus ihrem Leib den Kosmos. Dem Ursprung der Welt geht im babylonischen Schöpfungsmythos „Enuma Elish“ Grausamkeit und Gewalt voran. Die in Babylon gefangenen Juden schreiben den alttestamentlichen Schöpfungsmythos in dem jeder Tag gut ist. Das Alte Testament steht dem Mythos der schöpferischen Gewalt diametral entgegen.

Der Theologe **Walter Wink** zählt zu den zehn wichtigsten amerikanischen Theologen. Er beschäftigte sich dreißig Jahre lang mit den Mächten und ihren Mythen und fragte dabei nach Engeln, Dämonen, dem Geist von Gemeinden, Institutionen und Nationen sowie der Frage nach Gewalt und dem dazugehörigen Herrschaftssystem.

Regiement:

Nicholas Shaxson interviewte für sein Buch „Schatzinseln“ den Londoner Pfarrer William Champbell Taylor, der auf jene Organisation stößt, die den Londoner Finanzplatz verwaltet: Die London Corporation. Ihr oberstes Organ „Der Lord Mayor“. William Taylor teilt die Vorstellung eines amerikanischen Theologen, Walter Winks, Institutionen, Unternehmen, Nationen, Familien und auch das städtische Wasserwerk haben alle eine „Spiritualität“, die entweder dem Ganzen dient oder einem Götzen. Der Pfarrer äußert, wir befänden uns heute in den Fängen von etwas „Dämonischen“. Institutionen halten es am Leben. Keine Einzelpersonen, wir alle wären Teil davon. Doch man solle vielleicht über manche Dinge nicht sprechen.

Ein paar Jahre später brachten die Professoren Georg Steins und Thomas Nauerth aus Osnabrück Walter Winks Buch „Verwandlung der Mächte“ heraus. In diesem Buch spricht Walter Wink die „gewissen Dinge“ an. Er untersuchte das Alte und Neue Testament, um Antworten und sprachliche Fassungen zu erhalten, mit welchen unsichtbaren „Mächten und Gewalten“ Menschen vor zwei- und dreitausend Jahren und heute in einer aufgeklärten Welt koexistieren. In vier Büchern spricht er von Herrschaftssystemen, dem Mythos der erlösenden Gewalt, von damaligen wie heutigen Bürokratien und einer undefinierbaren Macht von Institutionen, die sich verselbstständigen. Schließlich untersucht er Jesus und seinen Umgang mit den damaligen Besatzern und Herrschern: Dem römischen Imperium.

Den vielen Parallelen zu heute und dem wissenschaftlichen Versuch Walter Winks herauszufinden ob es tatsächlich einen Gott gibt und wie er mit uns kommuniziert und wir mit ihm widme ich zusammen mit meinen Gesprächspartnern und meinem Team einen Essayfilm, der mich in die Tiefen von „Gottes Ökonomie“ geführt hat.

www.johanna-tschautscher.eu

